

und dem Wunsche, sie des öfteren zu hören, wurde gern stattgegeben. Ueber den weiteren Verlauf der musikalischen Aufführung aber zeigen die verschiedenen Berichte wenig Uebereinstimmung. Nur das haben sie gemeinsam, daß das Konzert eine jähe Unterbrechung erlitt und sich unter anderen ungebeten Gästen auch ein Diener der heiligen Hermandad einfand. Nach der einen Lesart geschah letzteres, um mit aller Strenge des Gesetzes gegen solch' unerhörten politischen Unfug einzuschreiten, während die andere Lesart wissen will, der Gendarm sei zunächst nur zum persönlichen Schutze des Konzertgebers eingetreten, da die auf der Straße sich ansammelnde johlende Menge Miene machte, das verdächtige Haus zu stürmen, die zur Erkenntnis gelangten Freunde aber in aufeinander Entrüstung nicht übel Lust bezogen, den schändlichen Gastgeber kurzer Hand zu lynchen. Das Schicksal des „Krisston“ ist in Dunkel gehüllt, die Liebhaberei des Musikfreundes aber soll seit jener Zeit einen argen Stoß erlitten haben.

* Des Kindes Engel. Eine überaus aufregende Szene spielte sich am Montag in der Mittagstunde im Hausflur des Hauses Grüner Weg 117 in Berlin ab. Auf dem zweiten Hofe des tiefen Grundstücks wird gebaut, während das Vorderhaus und das ganze Gebäude-Biereck des ersten Hofes bereits bewohnt ist. Einem der beim Bau beschäftigten Maurer hatte an jenem Tage die Ehefrau das Mittagbrod gebracht und dabei ihren 1 1/2 Jahre alten Knaben im Kinderwagen vor sich hergeschoben. Als sie den Heimweg antreten wollte und bereits den Flur des Vorderhauses erreicht hatte, fiel ihr ein, daß sie noch etwas bei ihrem Manne zu bestellen habe. Da das Kind im Wagen fest schlief, ließ sie den letzteren für „den Augenblick“ stehen und eilte nach dem zweiten Hofe zu ihrem Manne zurück. In demselben Moment fuhr ein beladener Körbelwagen von der Straße in das Haus hinein. Der Kutscher überzeugte sich nicht vorher, ob dort die Passage frei

sei, er überließ es dem lieben Herrgott, die Menschenkinder zu schützen und trieb mit „Pöh und Gott“ und obligatem Peitschenknall die Pferde mit dem Wagen im flottessten Tempo durch das Haus. Und vor ihm stand das leichte Wäglein, in dessen Rissen das rosige Menschenkindlein schlummerte. Im Nu war das Wäglein umgestoßen, von den Hufen der Pferde und den Rädern des Wagens zertrümmert. Wohl befanden sich zahlreiche Menschen in der Nähe, aber der Kutscher war mit dem Wagen so schnell in das Haus gestürzt und die Gefahr war so urplötzlich hereingebrochen, daß niemand Wagen und Kind vorher in Sicherheit bringen konnte. Und da das Unglück geschehen, der Kinderwagen in Stücken unter dem schweren Körbelwagen lag, da waren alle Umstehenden wie gelähmt. Da stürzt die Mutter herbei, entsetzt schrie sie: „Mein Kind! Um Gotteswillen, mein Kind!“ Sie will sich bücken, aber da liegt sie schon am Boden und windet sich in Krämpfen. Die Situation war erschütternd. Aber nun löst sich auch der Bann des Schreckens bei den Zeugen des Vorfalles, die einen springen der Mutter bei, die anderen suchen das Kind unter Trümmern und Betten hervor, und siehe, es ist heil und unversehrt. Mit verwunderten Blicken schaut es auf die Leute, die es von einem Arm zum andern wandern lassen und herzen und küssen. Endlich kommt auch die Mutter wieder zu sich, ihr erster Blick sucht nach dem Kinde, mit stiller Inbrunst drückt sie es an die Brust, doch nun mochte auch dem armen Würmchen wohl eine Ahnung von etwas Schrecklichem aufdämmern, es fing bitterlich an zu weinen und war gar nicht mehr zu beruhigen. Ein Schutzmann, der mittlerweile zur Stelle kam, brachte den rücksichtslosen Kutscher zur Wache.

* Der Dialekt und das Telephon. Manche auswärtigen Blätter lassen sich jetzt einen Teil ihres politischen Materials von hier durch das Telephon berichten. Dabei hat sich nach und nach herausgestellt,

daß das Telephon dem Telegraphen gegenüber seinen Mangel besitzt, indem es sich den Dialekten so eng anschließt, daß es auch die Mängel der sprachlichen Eigentümlichkeiten wiedergibt. So wird einem sächsischen Blatte von hier aus zugerufen, daß Wischmann Bangani angreifen wolle; ferner gingen die britischen Kriegsschiffe nach Pampa (statt Bamba) u. s. f. Sollte sich nicht ein Mittel entdecken lassen, um solchen Dialektfehlern des sonst recht brauchbaren Telephons abzuhelfen?

Kirchliche Nachrichten.

In der Kirche zu Callenberg.
Freitag, den 19. Juli, vormittags 9 Uhr
Beichte und Kommunion für Callenberg, Lichtenstein und Hohndorf: Herr Pastor Köllner, nach vorangegangener Anmeldung bei den drei Geistlichen.
Dom. V. p. Trin., 21. Juli, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt: Herr Dial. Riedel. Nachmittags 1/2 Uhr **Kinderlehre**: Herr Pastor Köllner.

Job. 8, 34-36: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. Der Knecht aber bleibt nicht ewiglich in Freiheit; der Sohn bleibt ewiglich. So auch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.

Familiennachrichten.

Geboren: Hr. Pastor Donath in Grundbach ein M. — Hr. Pastor Johs. Friedrich in Meimelndorf b. Radeberg ein M. — Hr. Kurt Walter in Regau ein M. Verlobt: Frä. Laura Mathe in Niederoderwitz mit Hr. Dr. med. Hugo Israel in Oberoderwitz. Getraut: Hr. Direktor Alfred Ulrich in Gräze b. Winterthur i. Schweiz mit Frä. Jenny Kühne in Schelding. — Hr. Pfarrer Friedrich Kranichfeld in Tanneberg mit Frä. Mathilde Bithorn in Brinnis. — Hr. Paul Schottelius mit Frä. Margarethe Dager auf Rittergut Reindorf b. Plauen i. B. — Hr. Carl Stoeckner in Plauen i. B. mit Frä. Johanna von Bultejns in Carlsfeld. — Hr. Dial. Johannes Reimer in Marienberg i. S. mit Frä. Johanna Frißsch in Leipzig.

Jedes deutsche Mädchen,
 welches sich einen
prächtigen Schatz fürs Leben
 erwerben will, sollte auf die Post, oder in die Buchhandlung gehen und für 60 Pf. per Vierteljahr, auf die reizende Mädchenzeitung
„Deutsche Mädchenwelt“,
 welche vom Monat Juli an im Verlage von **W. Paustler** in Weingensfeld a. S. erscheint, abonnieren.

Das von der beliebten Schriftstellerin Margarethe Palfy-Rentisch, unter Mitwirkung namhafter Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Lehrerinnen, Modistinnen u. geleitete Blatt bringt feinste Romane und Novellen, gemüthvolle Blandereien, Feuilletons über Kunst, Künstlerwelt und berühmte Frauen, stimmungsvolle Gedichte, Artikel über Mode und Haus, Handarbeiten, Küche, Mädchen-Erwerbszweige, sowie allerlei Belehrendes und Unterhaltendes, Spiele, Rätsel.

Preisfragen.
 einen **reichen Brieffasten**, der alle Anfragen (auch Herzensfragen), beantwortet und gewissenhaften Rat erteilt u. s. w.
 Jedes Vierteljahr erhalten die Abonnenten auch **prachtvoll ausgeführte Porträts** der von einer Künstlerjury erwählten **schönsten deutschen Mädchen** gratis.

Die „Deutsche Mädchenwelt“ ist eingetragen in der Postzeitungsliste, 10. Nachtrag Nr. 1551 a.

Bruch-Heilung.
 Die Heilanstalt für Bruchleiden hat uns mit unschätzblichen Mitteln ohne Verunstaltung von **Leistenbruch** u. **Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidemühl, Friederich b. Neulirchen, 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenplungen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen bester Konstruktion vorrätig; mit einer Musteranmeldung ist unser Bandagist in **Glauchau, Gasthof zur Stadt Hamburg, am 3. jeden Monats von 8 Uhr vorm. bis 1 1/2 Uhr nachm.** zur unentgeltlichen **Mahnahme u. Besprechung** zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.

Barmesjan-Käse,
Echt Emmenthaler Käse,
Prima Limburger Käse,
Prima Rümmler Käse,
ff. Bierkäse empfiehlt
Louis Arends.

Frisches, sehr fettes
Kindfleisch
 empfiehlt
Ernst Schubert.

Heute Dienstag
Schweinschlachten
 bei **H. Seidel**, Waldenburgerstraße.

Kriegerverein.
 Dienstag, den 16. Juli a. c. von
 abend 8 Uhr an
Versammlung
 bei Kamerad **Fischer.**
Der Vorstand.

Erfrischend, wohlgeschmeckend, kühlend.
Brause-Limonade-Bonbon



Man lässt einen Bonbon in einem Glas Wasser sich 10 bis 15 Minuten auflösen, alsdann erst rühre man um, und ein Glas erfrischende Brause-Limonade ist fertig.

mit
 Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Melon-, Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, gezeichnet durch Aufgüssen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.
 Die Brause-Limonade-Bonbons (patentiert in den meisten Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbefürfnissen und sind daher sowohl im Sommer als im Winter, ganz besonders auf Reisen, Landpartien, Jagden, Meadver, sowie für Ballen, Concerte, Theater etc. zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art — in einem Glas Wasser — geben sie ein höchst angenehmes u. kühlendes, dabei gesundes Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons 1 Mk. — Pf.
 „ „ „ 5 „ — „ 55 „
 Kistchen mit 96 „ „ 9 „ 60 „

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen u. Bonbons vorrätig, oder werden auf Verlangen von denselben bestellt.

Correspondenz: **Frederikstraße 4, Dutz. Paustler**
 in Weingensfeld a. S. — Postamt Weingensfeld, M. 2, 29.
 oder: in Weingensfeld a. S. — Postamt Weingensfeld, M. 2, 29.
 oder: in Weingensfeld a. S. — Postamt Weingensfeld, M. 2, 29.
 oder: in Weingensfeld a. S. — Postamt Weingensfeld, M. 2, 29.

Spiel
 Karten, sogenannte französische Piquetkarten (Geldruck, 32 Blatt) in prima Qualität mit runden Ecken, marmorgelakt, kosten bei mir nur
10 gestempelte Spiele 4 Mk.
 Dieser Preis ist nur für meine auswärtigen Kunden, welche die Karten per Post beziehen.
1 Probespiel kostet 50 Pf.
 frei in's Haus.
 Briefmarken nehme ich in Zahlung. Versandt nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages.
H. Mehles
 BERLIN W.
 300 Friedrich-Strasse 150.

Eine freundliche Erkennung
 mit Zuehr ist an ruhige Leute vom 1. Oktober ab zu vermieten bei
Frau Witwe. Pils, Schulgasse 177.
 Ein Herr sucht
Logis mit Aufwartung.
 Zu erfahren in der Exped. d. Tagebl.
Ein fleißiger Strumpfwirker
 kann auf einen 8 Fuß Rößelstuhl Arbeit erhalten bei
Hermann Selbmann, Bernsdorf.
2 Mark Belohnung!
 Verlaufen hat sich eine dreifarbige, weiß gelb und schwarzgefärbte Kasse; dieselbe ist gegen obige Belohnung im Hause des Herrn **Theodor Arnold** abzugeben.

Wer eine Mark
 in Briefmarken einlendet, erhält **franko** per Post **zwei Bände** des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten **Schwäbischen Heimgartens** mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischtem Teil, Gedichten, u. s. w. — Es giebt nichts

WER
 unzufrieden ein reichillustriertes, wertvolles Prachtwerk haben will, der abonnire auf „**Schorers Familienblatt**“, welches seinen Abonnenten des Jahrgangs 1889 das originelle nationale Prachtwerk **In Luft und Sonne** (erschienen Weihnachten 1888. Preis sonst 8 Mk.) 15000 Expl. in 3 Monaten verkauft) **völlig unzufrieden** giebt. Probenummern in jeder Buchhandlung oder auch beim Verleger.
J. S. Schorer, Berlin SW. 11.

Ich ersuche diejenige erkannte Person, welche meine Pläne vom Güterboden Lichtenstein weg- und in Gebrauch genommen hat, sofort wieder an den Platz zu bringen; wo nicht, werde ich gerichtliche Hilfe gebrauchen.
E. Scheibner, Callenberg.
 Carl Matthes in Lichtenstein.

W

Geschäfts

Nr. 1

Dieses Blatt
 Bestellungen

Nachdem
 eingetreten ist
 daß Gesandter
 bezirksvorste
 bei Herrn
 R a t h

Verzeichn
 Rat. Nr. 1
 „ „ 4
 „ „ 7
 „ „ 10
 „ „ 13
 „ „ 16
 „ „ 19
 „ „ 22
 „ „ 25
 „ „ 28
 „ „ 31

— 21
 Mts. ab n
 an Sonn-
 von 5-6
 dienststun
 — U
 unter den
 schone dadr
 Blumen an
 eine irrig
 blühens en
 Nahrung.
 zuschneiden
 sollte man
 können. G
 länger, we
 sie am St
 entwickelt,
 Blumen
 Knospen.
 — 2
 Fort-Berf
 faches Ri
 zu mach
 Dieb hart
 Im folgen
 die Rambi
 langsam a
 bezw. Win
 auf diese
 kraft gew
 — 2
 Millionen
 viel wenig
 nämlich je
 lehr fern
 Proc. alle
 Trinker f
 — 2
 dann eine
 lehrter z
 bevollmä
 mehrere
 Vermittel
 jetzt ist d
 bisherige
 beiden le
 Käufer d
 und die
 maligen